

Im Handwerk brummt es weiter

Konjunkturumfrage der Kammer ergab ein „Rekordhoch“. 45 Prozent der Bochumer Firmen sagen, dass ihre Geschäfte seit dem Frühjahr „gut“ laufen. Allerdings droht ein Fachkräftemangel

Von Bernd Kiesewetter

Berthold Schröder, Präsident der auch für Bochum zuständigen Handwerkskammer Dortmund, wirkte gestern ziemlich aufgeräumt, als er von der aktuellen Konjunkturumfrage unter den 20 000 Mitgliedern sprach. „Das ist ein Rekordwert“, sagte er. „Der Konjunkturverlauf ist insgesamt sehr gut, die Industrie läuft gut. Das wirkt sich auch auf das Handwerk aus.“

Seit vier Jahren steigt die Stimmung bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage beständig an. 45 Prozent der Bochumer Handwerksfirmen sagen, dass ihre Geschäfte seit dem Frühjahr „gut“ laufen. 44 Prozent sind immerhin zufrieden, der Rest sagt „ausreichend“. Auch die Aussichten für das kommende Halbjahr werden sich

nach Einschätzung von fast jedem vierten Bochumer Handwerksbetrieb weiter verbessern (24 Prozent). Mehr als ein Drittel (69 Prozent) glaubt, dass die Geschäftslage gleichbleibend wird. Nur sieben Prozent fürchten eine Verschlechterung.

Meist stabiler Personalbestand

Der Großteil der Bochumer Handwerksfirmen erwartet in naher Zukunft auch keinen Personalabbau (79 Prozent) und auch gleichbleibende Verkaufspreise (64 Prozent). Jedes vierte Unternehmen in Bochum glaubt sogar, dass die Verkaufspreise ansteigen werden.

Kammer-Präsident Schröder hatte sich für die Vorstellung der Umfrage die Bochumer Firma Gaedigk an der Lise-Meitner-Allee im Technologiequartier in Querenburg aus-

gesucht. „Ein Vorzeigeunternehmen. Das ist eine echte Erfolgsgeschichte“, sagt Schröder. Die Firma entwickelt und produziert Automatisierungstechnik und fertigt Prototypen und Baugruppen, etwa in der Messtechnik, der Gesundheitstechnik und in der Autobranche. 50 Prozent wird im Ausland verdient. Allein in den beiden vergangenen Jahren wurde die Belegschaft auf 45 Mitarbeiter mehr als verdoppelt.

Speziell für das Feinmechanikerhandwerk hat die Kammer eine Sonderumfrage zur Fachkräftesituation organisiert. Fazit: „Die aktuellen Konjunkturdaten könnten besser nicht sein. Die Auftragsbücher sind so voll wie in keinem anderen Gewerk und fast jeder zweite Betrieb arbeitet mit einer Auslastung von 100 Prozent oder gar mehr.“

Insgesamt gibt es im Kammerbe-

zirk Dortmund (DO, Lünen, Hagen, Hellweg-Lippe, Herne, Bochum, EN-Kreis) 217 Feinmechanikerbetriebe. Allerdings wird auch etwas Wasser in den Wein geschenkt. „Es fehlt vielerorts an guten Fachkräften.“ Das Hauptproblem: Die Bewerber sind nicht qualifiziert genug. Fast jeder zweite Betrieb sagt das so. Jeder vierte Betrieb beklagt sogar, dass sich überhaupt niemand bei ihm bewirbt. Bei 76 Prozent der Firmen gestaltete sich die Personalsuche schwierig, die Hälfte davon hat noch immer keine geeigneten Mitarbeiter gefunden.

„Wir sehen, dass ein Fachkräftemangel auf uns zukommt“, sagt Kammerpräsident Schröder. Vielleicht sollten Firmen auch weniger qualifizierten Bewerbern eine Chance geben. „Es hilft nichts, wir müssen Nachwuchs haben.“

Firma Gaedigk hat keinen Nachwuchsmangel

■ Die Firma Gaedigk kann im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern nicht über Nachwuchsmangel klagen. „Die Fachkräftesituation ist für uns derzeit zufriedenstellend. Wir konnten bislang alle offenen Stellen in kurzer Zeit besetzen“, sagt **Geschäftsführer Heinz-Jürgen Gaedigk**, der das erfolgreiche Unternehmen vor 21 Jahren gegründet hat.

■ Bei der Mitarbeitersuche kommt der Firma die **Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bochum und der Ruhr-Universität** zugute. Außerdem bildet das Unternehmen auch selbst aus.



Robin Günther macht bei der Firma Gaedigk eine duale Ausbildung (Uni und Betrieb), hier an einer Anlage für die Automobilproduktion. Hinten von re.: Hans Jürgen Gaedigk, Johannes Motz (IHK), Berthold Schröder (Handwerkskammer). FOTO: HAENISCH